

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
6. Oktober 2005 (06.10.2005)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2005/092527 A1

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: **B08B 9/055**,
F16L 55/46, B65G 53/32, F16K 7/07

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2005/002897

(22) Internationales Anmeldedatum:
18. März 2005 (18.03.2005)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
10 2004 015 417.1 26. März 2004 (26.03.2004) DE

(71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme
von US): **PUTZMEISTER AKTIENGESELLSCHAFT**
[DE/DE]; Max-Eyth-Strasse 10, 72631 Aichtal (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): **MURTHUM, Ernst**
[DE/DE]; Layhweg 6, 70771 Leinfelden-Echterdingen
(DE). **BÜHRER, Klaus** [DE/DE]; Pulsstrasse 18, 70794
Filderstadt (DE). **WEHNER, Volker** [DE/DE]; Brunnring
38, 72108 Rottenburg (DE). **SCHURAN, Max** [DE/DE];
Wiesenweg 26, 21220 Seevetal (DE).

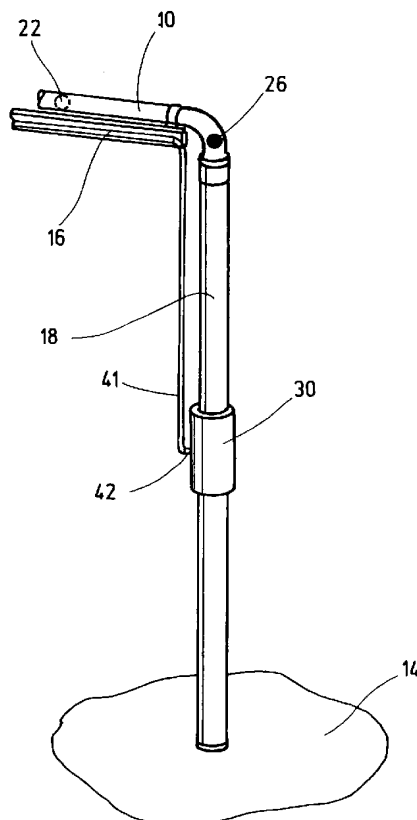
(74) Anwalt: **WOLF, Eckhard**; Hauptmannsreute 93, 70193
Stuttgart (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart): AE, AG, AL,
AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH,
CN, CO, CR, CU, CZ, DE, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES,
FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE,
KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD,

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Title: DEVICE AND METHOD FOR CLEANING A THICK MATTER DELIVERY PIPE

(54) Bezeichnung: VORRICHTUNG UND VERFAHREN ZUR REINIGUNG EINER DICKSTOFFFÖRDERLEITUNG



(57) Abstract: The invention relates to a device for cleaning a thick matter delivery pipe (10), comprising an end tube (18) which is mounted on an outlet side and is provided with a device (24) for introducing a pressurised fluid into the thick matter delivery pipe (10), and a cleaning body (22) that can be driven through the delivery pipe (10) by a fluid, the entire circumference of said cleaning body being applied to the inner surface of the thick matter delivery pipe (10). According to the invention, the device comprises a sensor (26) for determining the consistency of the material in a section of the thick matter delivery pipe (10), a control unit (28) to which a signal can be transmitted from the sensor (26) during a change in the consistency of the material, and a closing device (30) that can be actuated by the control unit when a signal is received and is used to at least partially close the end tube (18).

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Reinigung einer Dickstoffförderleitung (10) mit einem austrittsseitig angebrachten Endschlauch (18), welche eine Einrichtung (24) zur Einleitung eines unter Druck stehenden Fluids in die Dickstoffförderleitung (10) und einen Reinigungskörper (22) aufweist, der mittels Fluidbeaufschlagung an der Innenfläche der Dickstoffförderleitung (10) vollumfänglich anliegend durch diese hindurchbeförderbar ist. Erfindungsgemäß weist die Vorrichtung einen Sensor (26) zur Ermittlung der Konsistenz des in einem Abschnitt der Dickstoffförderleitung (10) befindlichen Materials, eine Steuerungseinheit (28), an die bei einer Änderung der Konsistenz des Materials vom Sensor (26) ein Signal übertragbar ist, und eine bei Erhalt des Signals durch die Steuerungseinheit betätigbare Verschlusseinrichtung (30) zum mindestens teilweisen Verschließen des Endschlauchs (18) auf.

WO 2005/092527 A1



MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

- (84) **Bestimmungsstaaten** (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart): ARIPO (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, MC, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

- mit internationalem Recherchenbericht
- vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden Frist; Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen eintreffen

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Vorrichtung und Verfahren zur Reinigung einer Dickstoffförderleitung

Beschreibung

- 5 Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Reinigung einer Dickstoffförderleitung gemäß Oberbegriff des Anspruchs 1, ein Verfahren zur Reinigung einer Dickstoffförderleitung gemäß Oberbegriff des Anspruchs 9 sowie ein auf eine flexible Rohrleitung aufschiebbares Quetschventil gemäß Oberbegriff des Anspruchs 15.

10

- Dickstoffe wie Beton werden an ihrem Einsatzort ausgebracht, indem sie mittels einer Dickstoffpumpe von einem Materialaufgabebehälter durch eine zum Einsatzort führende Dickstoffförderleitung gepumpt werden. Nach dem Pumpeinsatz muß die Förderleitung vom in ihr verbliebenen Restmaterial
- 15 entleert und sauber gereinigt werden. Das Restmaterial kann in den Materialaufgabebehälter zurückgepumpt werden. Dies hat jedoch den Nachteil, dass der zurückgepumpte Beton nicht verwertet werden kann und entsorgt werden muß. Bei langen Dickstoffförderleitungen kann zudem der Materialaufgabebehälter überlaufen. Aus diesem Grund wird in den meisten Fällen
- 20 ein Reinigungskörper, wie beispielsweise eine Schwammkugel, eingangsseitig in die Dickstoffförderleitung eingeführt. Die Schwammkugel liegt vollumfänglich an der Innenfläche der Dickstoffförderleitung an und wird durch Beaufschlagung mit Druckluft oder Wasser durch die Dickstoffförderleitung bis zum Endschlauch hindurchbefördert. Dabei schiebt sie das in der Dickstoff-
- 25 förderleitung verbliebene Restmaterial vor sich her und drückt es ausgangseitig aus dem Endschlauch heraus.

- Die Verwendung von Wasser als Druckmedium hat hier den Nachteil, dass Restbeton durch das Wasser verdünnt wird und nicht verwertbar ist. Die Be-
- 30 aufschlagung der Schwammkugel mit Druckluft erfordert aus Sicherheitsgründen an der Austrittsöffnung eine Fangeinrichtung, die verhindert, dass die Schwammkugel nach dem Austritt aus dem Endschlauch Schäden an-

- 2 -

richten kann. Die Fangeinrichtung wird beim Pumpbetrieb entfernt und nur beim Reinigungsbetrieb montiert. Ihr An- und Abbau ist bei größerer Einsatzhäufigkeit, wie z. B. bei fahrbaren Betonpumpen, umständlich und aufwendig.

5

Es ist daher Aufgabe der Erfindung, eine Vorrichtung und ein Verfahren der eingangs genannten Art derart weiterzubilden, dass die Reinigung der Dickstoffförderleitung weniger Aufwand erfordert.

- 10 Die Aufgabe wird erfindungsgemäß durch eine Vorrichtung mit den Merkmalen des Anspruchs 1 und ein Verfahren mit den Merkmalen des Anspruchs 9 gelöst. Der erfindungsgemäßen Lösung liegt der Gedanke zugrunde, dass der Reinigungskörper durch mindestens teilweises Verschließen des Endschlauchs bereits in diesem aufgefangen wird, wenn ein großer Teil des
- 15 Restmaterials bereits aus der Dickstoffförderleitung entfernt wurde. Zu diesem Zweck detektiert der Sensor über die Ermittlung der Konsistenzänderung des in einem Abschnitt der Dickstoffförderleitung befindlichen Materials, wenn der Reinigungskörper diesen Abschnitt erreicht. Dies kann dadurch geschehen, dass der Sensor die Ankunft des Reinigungskörpers in dem Abschnitt der Förderleitung erkennt. Eine weitere, einfachere Methode besteht
- 20 darin, dass der Sensor erkennt, ob sich in dem Abschnitt der Dickstoffförderleitung überwiegend Dickstoff oder überwiegend das Fluid befinden. Der Sensor erkennt dann den Durchgang des Reinigungskörpers durch den Abschnitt daran, dass sich die Konsistenz des im Abschnitt enthaltenen Materials ändert: Zunächst ist in diesem Abschnitt Dickstoff, wie Beton, enthalten,
- 25 nach Durchgang des Reinigungskörpers dann das Fluid.

- Es ist prinzipiell möglich, als Fluid Wasser zu verwenden, wobei zur Durchleitung des Wassers eine Wasserpumpe verwendet wird. Es wird jedoch be-
- 30 vorzuzug, dass als Fluid Luft verwendet wird und dass die Einrichtung zur Einleitung des Fluids einen Kompressor zur Erzeugung von Druckluft aufweist. Dadurch wird verhindert, dass der in der Dickstoffförderleitung verbliebene

- 3 -

Restbeton verwässert wird. Der Restbeton kann dann größtenteils verwertet werden und muß nicht teuer entsorgt werden.

- Der Sensor ist vorzugsweise ein die Dickstoffförderleitung mit Ultraschall be-
- 5 aufschlagender Ultraschallsensor. Über das von der Innenwand der Dickstoffförderleitung reflektierte Ultraschallsignal ermittelt der kalibrierte Sensor die Konsistenz des in der Leitung befindlichen Materials. Dabei ist der Sensor zweckmäßig auf die Erkennung mindestens zweier verschiedener Materialkonsistenzen kalibriert. Diese sind beispielsweise die Materialpaare Dick-
- 10 stoff/Fluid, Dickstoff/Reinigungskörper oder Fluid/Reinigungskörper. Der Reinigungskörper besteht dabei zweckmäßig aus einem kompressiblen Material. Er wird zweckmäßig über einen eingangsseitig an der Dickstoffförderleitung angeordneten Schieber eingeführt.
- 15 Es wird bevorzugt, dass der Endschlauch ein Mantelrohr aus elastomerem Material, vorzugsweise aus Gummi, aufweist, und dass die Verschlussöffnung ein Quetschventil zur Verengung der lichten Weite oder zum Verschluss des Endschlauchs aufweist. Wird der Endschlauch verschlossen, so wird ein Teil des Restbetons in ihm festgehalten. Besonders vorteilhaft ist, wenn le-
- 20 diglich die lichte Weite des Endschlauchs verengt wird, so dass der Reinigungskörper zwar hängen bleibt, aber durch eine verengte Öffnung noch einen Großteil des Restbetons aus dem Endschlauch hinausdrückt, der dann noch verwertet werden kann.
- 25 Das Quetschventil gemäß Anspruch 15 dient zum schnellen Verschließen des Endschlauchs bei Unterbrechung des Pumpvorgangs. So wird verhindert, dass Beton unkontrolliert aus dem Endschlauch austritt und die Umgebung verschmutzt. Das Quetschventil, das bevorzugt als Verschlusseinrichtung für die erfindungsgemäße Vorrichtung zur Reinigung einer Dickstoff-
- 30 förderleitung verwendet wird, zeichnet sich dadurch aus, dass es nachträglich auf eine beliebige flexible Rohrleitung, insbesondere einen Endschlauch einer Dickstoffförderleitung, aufgeschoben werden kann. Es unterliegt daher

- 4 -

nicht dem Verschleiß durch Beaufschlagung mit in der Rohrleitung geförder-
tem Dickstoff. Desweiteren enthält es, mit Ausnahme des Ventils, keine star-
ren Bestandteile, die eine Verletzungsgefahr darstellen können.

- 5 Der Schlauch ist an seiner dem Hohlraum abgewandten Außenseite zweck-
mäßig mit einer Textilgewebeschicht überzogen. Desweiteren ist er vorteil-
hafterweise in eine Manschette aus elastomerem Material eingebettet. Die
Manschette schließt vorzugsweise ebenfalls die Hülle ein. Dies verleiht dem
Quetschventil eine erhöhte Formstabilität. Die Manschette hat zweckmäßig
10 die Form eines Hohlzylinders. Dabei muß der Innendurchmesser mindestens
so groß sein wie der Außendurchmesser der ebenfalls zylinderförmigen
Rohrleitung. Die Hülle besteht vorteilhafterweise aus einem vorzugsweise
mehrlagigen Textilgewebe. In der Einlass- und Auslassöffnung ist zweckmä-
ßig ein Ventil angeordnet, so dass der Hohlraum leicht mit Gas befüllt und
15 wieder entleert werden kann.

Im Folgenden wird die Erfindung anhand eines in der Zeichnung schema-
tisch dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert. Es zeigen

- 20 Fig. 1 eine schaubildliche Darstellung einer Vorrichtung zur Reinigung
einer Dickstoffförderleitung;
- Fig. 2 eine perspektivische Darstellung eines Endschlauchs der Dick-
stoffförderleitung mit einer Vorrichtung gemäß Fig. 1;
- 25 Fig. 3 ein Quetschventil im Schnitt.

- Eine Dickstoffförderleitung 10 ist dazu bestimmt, Dickstoff, wie Beton, von
einem Materialaufgabebehälter 12 zu einer Ausbringstelle 14 zu leiten. Sie
30 ist an einem Mast montiert, dessen endseitiger Mastarm 16 in Fig. 2 darge-
stellt ist, und trägt an ihrem austrittsseitigen Ende einen Endschlauch 18 aus
Gummi. Zur Reinigung nach dem Pumpbetrieb wird eintrittsseitig über einen

- 5 -

Schieber 20 ein Reinigungskörper 22 in Form einer kompressiblen, vollumfänglich an die Innenwand der Dickstoffförderleitung 10 anliegenden Schwammkugel eingebracht. Der Schieber 20 sperrt gleichzeitig die Dickstoffförderleitung 10 zum Materialaufgabebehälter 12 ab. Mittels eines Kompressors 24 wird Druckluft in die Dickstoffförderleitung eingeleitet, die die Schwammkugel 22 durch die Dickstoffförderleitung 10 in Richtung Endschlauch 18 drückt. In der Dickstoffförderleitung 10 verbliebener Restbeton wird dabei durch die Schwammkugel 22 über den Endschlauch 18 entfernt. In einem Abschnitt der Dickstoffförderleitung 10 ist nahe dem Endschlauch 18 ein Ultraschallsensor 26 angeordnet, der die Innenwand der Dickstoffförderleitung 10 mit Ultraschall beaufschlagt. Der von der Innenwand reflektierte und vom Sensor 26 gemessene Ultraschall erfährt eine Änderung, wenn sich die Konsistenz des in dem den Sensor tragenden Abschnitt der Dickstoffförderleitung 10 befindlichen Materials ändert. Dies ist dann der Fall, wenn die Schwammkugel 22 den Sensor 26 passiert. Die Schwammkugel 22 schiebt vor sich eine Säule von Restbeton, hinter der Schwammkugel 22 befindet sich überwiegend Druckluft. Die vom Sensor 26 gemessene Konsistenzänderung von Beton auf Luft wird vom Sensor erkannt, der ein Signal an eine Steuerungseinheit 28 übermittelt.

Der Endschlauch 18 trägt ein Quetschventil 30, das bei Betätigung seinen Innenquerschnitt verengt oder verschließt. Das Quetschventil 30 wird durch die Steuerungseinheit 28 betätigt, wenn diese das die Konsistenzänderung charakterisierende Signal vom Sensor 26 erhält. Die Schwammkugel 22 bleibt an der verengten Stelle des Endschlauchs 18 hängen, während der vor der Schwammkugel 22 her geschobene Restbeton diese Stelle noch passieren kann und verwertet werden kann. Gleichzeitig mit der Betätigung des Quetschventils 30 schaltet die Steuerungseinheit 28 den Kompressor 24 ab. Zur Entfernung der Schwammkugel 22 aus dem Endschlauch 18 wird das Quetschventil 30 entspannt und die Dickstoffförderleitung 10 nochmals mit Druckluft beaufschlagt.

- 6 -

Das erfindungsgemäße Quetschventil (Fig. 3) weist eine Manschette 32 aus einem elastomeren Material auf. Die Manschette 32 ist zylinderförmig und hat einen Innendurchmesser, der etwas größer ist als der Außendurchmesser des Endschlauchs 18, so dass das Quetschventil 30 auf diesen aufgeschoben werden kann. In die Manschette 32 ist ein Schlauch 34 aus einem Elastomerwerkstoff eingebettet, der einen ringförmigen Hohlraum 36 begrenzt. Der Schlauch 34 ist an seiner Außenseite mit einer Textilgewebeschicht 38 überzogen. Er weist zudem eine Öffnung 40 auf, über die er über eine Leitung 41 (Fig. 2) mit Gas, insbesondere Druckluft, befüllbar ist. In der Einlass- und Auslassöffnung 40 ist ein Ventil 42 angeordnet. In die Manschette 32 ist eine ringförmige Hülle 44 eingebettet, in deren Innerem der Schlauch 34 aufgenommen ist. Die Hülle 44 besteht aus mehreren Lagen eines Textilgewebes und ist dadurch schlechter verformbar als die Textilgewebeschicht 38. Bei Betätigung des Quetschventils wird über das Ventil 42 Druckluft in den Hohlraum 36 eingeleitet, so dass der Schlauch 34 gedehnt wird. Die Hülle 44 schränkt die Ausdehnung des Schlauchs 34 in radialer Richtung nach außen ein, so dass das Befüllen des Hohlraums 36 mit Druckluft eine Verringerung des Innendurchmessers der Manschette 32 bewirkt. Diese Verengung überträgt sich auf den durch die Manschette 32 verlaufenden flexiblen Endschlauch 18, so dass durch Betätigung des Quetschventils 30 seine lichte Weite verringert bzw. der Endschlauch 18 verschlossen werden kann.

Zusammenfassend ist folgendes festzuhalten: Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zur Reinigung einer Dickstoffförderleitung 10 mit einem austrittsseitig angebrachten Endschlauch 18, welche eine Einrichtung 24 zur Einleitung eines unter Druck stehenden Fluids in die Dickstoffförderleitung 10 und einen Reinigungskörper 22 aufweist, der mittels Fluidbeaufschlagung an der Innenfläche der Dickstoffförderleitung 10 vollumfänglich anliegend durch diese hindurchbeförderbar ist. Erfindungsgemäß weist die Vorrichtung einen Sensor 26 zur Ermittlung der Konsistenz des in einem Abschnitt der Dickstoffförderleitung 10 befindlichen Materials, eine Steuerungseinheit 28, an

- 7 -

die bei einer Änderung der Konsistenz des Materials vom Sensor 26 ein Signal übertragbar ist, und eine bei Erhalt des Signals durch die Steuerungseinheit betätigbare Verschlusseinrichtung 30 zum mindestens teilweisen Verschließen des Endschlauchs 18 auf.

Patentansprüche

1. Vorrichtung zur Reinigung einer Dickstoffförderleitung (10) mit einem austrittseitig angebrachten Endschlauch (18), welche eine Einrichtung
5 (24) zur Einleitung eines unter Druck stehenden Fluids in die Dickstoffförderleitung (10) und einen Reinigungskörper (22) aufweist, der mittels Fluidbeaufschlagung an der Innenfläche der Dickstoffförderleitung (10) vollumfänglich anliegend durch diese hindurchbeförderbar ist, **gekennzeichnet durch** einen Sensor (26) zur Ermittlung der Konsistenz des in
10 einem Abschnitt der Dickstoffförderleitung (10) befindlichen Materials, eine Steuerungseinheit (28), an die bei einer Änderung der Konsistenz des Materials vom Sensor (26) ein Signal übertragbar ist und eine bei Erhalt des Signals durch die Steuerungseinheit (28) betätigbare Verschlusseinrichtung (30) zum mindestens teilweisen Verschließen des
15 Endschlauchs (18).
2. Vorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Fluid Luft ist und dass die Einrichtung (24) zur Einleitung des Fluids einen Kompressor zur Erzeugung von Druckluft aufweist.
20
3. Vorrichtung nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Fluid Wasser ist und dass die Einrichtung (24) zur Einleitung des Fluids eine Wasserpumpe aufweist.
- 25 4. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **gekennzeichnet durch** einen eingangsseitig an der Dickstoffförderleitung (10) angeordneten Schieber (20) zum Einführen des Reinigungskörpers (22).
- 30 5. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sensor (26) auf die Erkennung mindestens zweier verschiedener Materialkonsistenzen kalibriert ist.

- 9 -

6. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sensor (26) ein die Dickstoffförderleitung (10) mit Ultraschall beaufschlagender Ultraschallsensor ist.
- 5 7. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Reinigungskörper (22) aus einem kompressiblen Material besteht.
- 10 8. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Endschlauch (18) ein Mantelrohr aus elastomerem Material, vorzugsweise aus Gummi, aufweist, und dass die Verschlusseinrichtung (30) ein Quetschventil zur Verengung der lichten Weite oder zum Verschluß des Endschlauchs (18) aufweist.
- 15 9. Verfahren zum Reinigen einer Dickstoffförderleitung (10) mit austrittsseitig angebrachtem Endschlauch (18), bei dem ein unter Druck stehendes Fluid in die Dickstoffförderleitung (10) eingeleitet wird und bei dem ein Reinigungskörper (22) mittels Beaufschlagung durch das Fluid an der Innenfläche der Dickstoffförderleitung (10) vollumfänglich anliegend durch diese hindurch befördert wird, **dadurch gekennzeichnet**, dass mittels eines Sensors (26) die Konsistenz des in einem Abschnitt der Dickstoffförderleitung (10) befindlichen Materials ermittelt wird, dass der Sensor (26) bei einer Änderung der Konsistenz des Materials ein Signal an eine Steuerungseinheit (28) überträgt und dass die Steuerungseinheit (28) bei Erhalt des Signals eine Verschlusseinrichtung (30) betätigt, durch deren Betätigung der Endschlauch (18) mindestens teilweise verschlossen wird.
- 20 10. Verfahren nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Fluid Druckluft ist, die mittels eines Kompressors in die Dickstoffförderleitung (10) eingeleitet wird.
- 25 30

- 10 -

11. Verfahren nach Anspruch 9, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Fluid Wasser ist, das mittels einer Wasserpumpe in die Dickstoffförderleitung (10) eingeleitet wird.
- 5 12. Verfahren nach einem der Ansprüche 9 bis 11, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Reinigungskörper (22) mittels eines eingangsseitig an der Dickstoffförderleitung (10) angeordneten Schiebers (20) in diese eingeführt wird.
- 10 13. Verfahren nach einem der Ansprüche 9 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sensor (26) mindestens zwei verschiedene vorgegebene Materialkonsistenzen erkennt.
- 15 14. Verfahren nach einem der Ansprüche 9 bis 13, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Sensor (26) die Dickstoffförderleitung (10) mit Ultraschall beaufschlagt und durch Auswertung des reflektierten Ultraschalls die Materialkonsistenz bestimmt.
- 20 15. Auf eine flexible Rohrleitung, insbesondere einen Endschlauch (18) einer Dickstoffförderleitung (10), aufschiebbares Quetschventil, **gekennzeichnet durch** einen ringförmigen Hohlraum (36) einschließenden Schlauch (34) aus einem Elastomerwerkstoff, der eine Einlass- und Auslassöffnung (40) zum Befüllen und Entleeren des Hohlraums (36) mit einem unter Druck stehenden Gas aufweist, und
25 eine ringförmige, den Schlauch (34) in ihrem Inneren aufnehmende, seine Ausdehnung in radialer Richtung nach außen hindernde Hülle (44).
- 30 16. Quetschventil nach Anspruch 15, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Schlauch (34) an seiner dem Hohlraum (36) abgewandten Außenseite mit einer Textilgewebeschiicht (38) überzogen ist.

- 11 -

17. Quetschventil nach Anspruch 15 oder 16, **dadurch gekennzeichnet**, dass der Schlauch (34) in eine Manschette (32) aus elastomerem Material eingebettet ist.
- 5 18. Quetschventil nach Anspruch 17, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Manschette (32) die Hülle (44) einschließt.
- 10 19. Quetschventil nach Anspruch 17 oder 18, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Manschette (32) die Form eines Hohlzylinders hat, und dass ihr Innendurchmesser mindestens so groß ist wie der Außendurchmesser der Rohrleitung.
- 15 20. Quetschventil nach einem der Ansprüche 15 bis 19, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Hülle (44) aus einem vorzugsweise mehrlagigen Textilgewebe besteht.
- 20 21. Quetschventil nach einem der Ansprüche 15 bis 20, **dadurch gekennzeichnet**, dass in der Einlass- und Auslassöffnung (40) ein Ventil (42) angeordnet ist.
- 25 22. Verwendung eines Quetschventils (30) nach einem der Ansprüche 15 bis 21 als Verschlusseinrichtung für eine Vorrichtung zur Reinigung einer Dickstoffförderleitung nach einem der Ansprüche 1 bis 8 bzw. für ein Verfahren nach einem der Ansprüche 9 bis 14.